

## Programm zur Ausstellung

### Sonntags-Führungen

So., 10. Oktober 2021, 15 Uhr  
So., 24. Oktober 2021, 15 Uhr  
So., 7. November 2021, 15 Uhr

### After-Work-Führung

Do., 23. September 2021, 19 Uhr

### Kunst+Pause!

Mit Baby in die Q Galerie für Kunst  
Mi., 8. September 2021, 10 Uhr

### Kunst-Happen

Kurzführung + Imbiss  
Do., 16. September 2021, 12.15 Uhr  
Do., 7. Oktober 2021, 12.15 Uhr  
Do., 4. November 2021, 12.15 Uhr

### Performance zur Ausstellung

mit Simone Fezer und Yvonne Brückner zu  
Musik von Luis Zirkelbach  
Sa., 9. Oktober 2021, 19 Uhr

### Workshop

„Looking and listening through glass“  
mit Simone Fezer und Yvonne Brückner  
Sa., 6. November 2021, 10-16 Uhr  
So., 7. November 2021, 10-13 Uhr

### Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag 14-18 Uhr  
Donnerstag 14-20 Uhr  
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11-18 Uhr



GALERIE FÜR KUNST  
SCHORNDORF

Karlstraße 19  
73614 Schorndorf  
Q-Galerie.de

Die Ausstellung wird unterstützt von:



**Simone Fezer** arbeitet als zeitgenössische Wanderkünstlerin und präsentiert ihre Projekte und großformatigen Installationen national und international. Im November 2019 wurde sie mit dem Borowsky International Award der University of the Arts in Philadelphia ausgezeichnet. Aus strukturalen Konstruktionen entstehen vielschichtige, multimediale Erkundungen und genreübergreifenden Installationen die in Zusammenarbeit mit anderen Künstler\*innen entwickelt werden. Altmaterialien und selbst gefertigte skulpturale Elemente werden zu architektonischen und organischen Fragmenten. Diese werden wie Bühnenbilder inszeniert, die dazu einladen innerlich und äußerlich bespielt zu werden.



**Yvonne Brückner** bewegt sich mit ihrer Arbeit in Grenzgebieten zwischen Plastik, Trickfilm und Theater. Nach einer Ausbildung zur Keramikerin absolvierte sie ein Studium der Bildenden Kunst an der Burg Giebichenstein in Halle. Neben der Teilnahme an Einzel- und Gruppenausstellungen arbeitet sie auch an Projekten der freien Theaterszene in Dresden mit. Sie lebt und arbeitet in München und Halle (Saale).



**Ele Runge** Korrespondierend zu Fotoserien und Rauminstallationen entwickelt Ele Runge Videos und Klangkompositionen, die auf zyklischer Wiederholung basieren und im Zusammenspiel ein rhythmisches Kontinuum bilden. Sie lebt und arbeitet in Hamburg und ist Mitglied im BBK und in der GEDOK. Sie ist Mitglied im BBK und in der GEDOK.



# SIMONE FEZER + YVONNE BRÜCKNER

between beyond *Reihe Heimspiel*  
Mit einer Klanginstallation von Ele Runge

7. 9. - 8. 11.  
2021

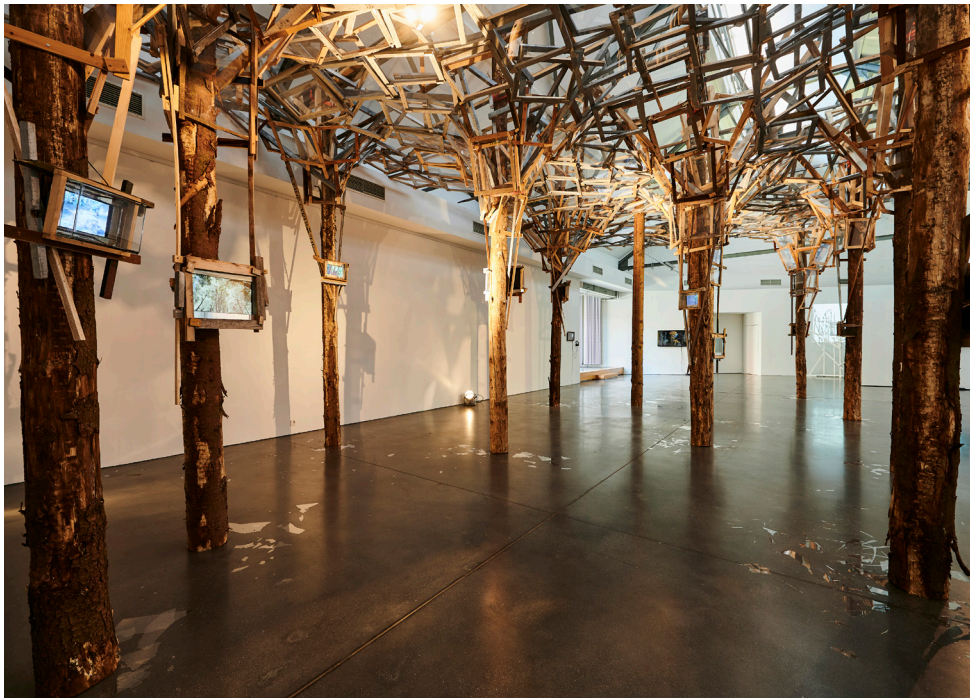


Fotos: Lukas Breusch



GALERIE FÜR KUNST  
SCHORNDORF





## Between beyond

Wie eine architektonisch formale Anlehnung an die Raumkonstruktionen gotischer Sakralbauten wölbt sich eine glashölzerne Decke hoch über den Köpfen der Besucher. Unmengen scheinbar wahllos gesetzter Schrauben halten einen Wirrwarr von grob gezimmerten Fenstern und Dachlattenresten zusammen. Einst lokal beheimatete Baumstämme, von Borkenkäfern zerfressen, tragen das fragile Gebilde. Eine wuchtige Installation, die trotzig, in gewollt dilettantisch handwerklicher Gestaltung, keinen Willen zu gestalteter Schönheit oder stilvoller Ästhetik anstrebt. In der apokalyptisch anmutenden Szenerie wird der Blick auf den deutschen Forst jäh ins Absurde gedreht, entsteht ein vieldeutiges Bild mit dystopisch fiktionaler Einfärbung. An den geschundenen Baumsäulen finden sich Filmsequenzen im Kleinformat, Blicke in prächtige Baumkronen mit feinem filigranen Ast- und Blätterwerk, ein plätschernder Bachlauf, ozeanische Weite. Erinnernde Aufforderung oder schmerzhafter Rückblick auf eine Welt, die als Kollateralschaden von Wachstums- und Optimierungswahn („macht Euch die Erde untertan“) endet? Ein diabolisches Perpetuum Mobile: Der Mensch, taumelnd zwischen Zerstörung und Optimierung, zwischen Schaffenswahn und Vergänglichkeit. Im Lichthof der Galerie hängen surreal gestaltete Bahnen, die aus industriell gefertigten und dann zerschnittenen, zerfetzten Nylonstrümpfen und alten Tierhäuten aus der ehemaligen Schorndorfer Lederfabrik im Röhm Areal gehandwerkelt sind, blutroter Faden hält die Versatzstücke zusammen. Dazwischen mundgeblasene Glastrauben, aus denen, mit der Handfläche berührt, Stimmen von Besuchern hörbar werden, die der Frage nach Lebensinn – und ziel nachgehen. Die filmischen Beiträge von Yvonne Brückner loten derweil fein und verspielt die fast endlosen Kompositionsmöglichkeiten in einem entschlossenen begrenzten Gestaltungsradius aus: ein heiter und eleganter Umgang mit dem schon fast zum Mythos erstarrten Gedanken der Nachhaltigkeit. Ele Runges Klanginstallation, die immer wieder im Raum hörbar wird, verwebt kompositorisch ergänzend alle Ausstellungskomponenten.

